

Gut leben in Kaarst

Ihr Team für Vorst



AM 14.09.25 IST
KOMMUNALWAHL!
IHRE STIMMEN
FÜR KAARST!



#besserfürKaarst

Grußwort

des Vorstands der CDU Kaarst-Büttgen

Liebe Kaarsterinnen und Kaarster, sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2025 ist von besonderer Bedeutung für die Zukunft von Kaarst und des Rhein-Kreises Neuss. Bürgermeisterin oder Bürgermeister, die Mitglieder des Stadtrates, die Vertreter des Kreistages, die Landrätin oder der Landrat werden neu gewählt. Nur Sie, die Bürgerinnen und Bürger, entscheiden darüber, wer in den kommenden Jahren die Geschichte von Stadt und Kreis lenkt, die Zeichen der Zeit erkennt, Visionen entwickelt und deren Realisierung vorantreibt, zum Wohle der Menschen. Diese Wahlen sind ein Fest unserer Demokratie.

Die Realität in der Führung unserer Stadt ist kurz und knapp aktuell wie folgt zu beschreiben: Es fehlt an einer einheitlichen Zielvorstellung und einer Steuerung der Stadt auf Ebene der Gesamtverwaltung, die ebenfalls bis hin in die politische Ebene darunter leidet, die ausbremst und allein gelassen wird.

Deshalb müssen wir leider feststellen, dass die letzten fünf Jahre über lange Strecken von Stillstand und Rückschritten geprägt waren. Es wurde versäumt, von der Stadtführung eine nachhaltige Richtung für Kaarst zu entwickeln. Statt klarer Lösungen gab es oft nur leere Versprechungen und unzureichende Antworten auf die drängenden Herausforderungen.

In einer Zeit, in der andere Städte vorangehen, droht Kaarst den Anschluss zu verlieren – und wir werden das nicht zulassen. Wichtige Themen der Stadtentwicklung, der Ausbau der Infrastruktur und die Förderung



von Kultur und Bildung, wurden auf die lange Bank geschoben.

Besonders schmerzlich ist der Mangel an konkreten Visionen für unsere Stadt. Statt innovativer Ideen und langfristiger Perspektiven herrscht lähmende Unsicherheit, was die Entwicklung unserer Stadt betrifft. Zudem war der Umgang mit den Finanzen und der Ansiedlung neuer, erfolgreicher Unternehmen nach Kaarst häufig planlos und ohne erkennbares Konzept. Dieser Stillstand darf nicht länger anhalten. Doch wir können das ändern – wenn wir jetzt die richtigen Entscheidungen treffen.

Wir stehen vor großen Herausforderungen, aber auch vor enormen Chancen, Kaarst weiter zu einem lebenswerten, zukunftsfähigen und attraktiven Ort für alle zu machen. Es ist höchste Zeit, den Wandel zu gestalten.

Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, haben es in der Hand, durch die Wahl unseres CDU-Bürgermeisterkandidaten und einer starken CDU-Ratsfraktion die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen: zum Wohle aller Menschen in Kaarst. Wir machen unser Kaarst fit für das nächste Jahrzehnt und geben einen

klaren Ausblick auf das, was jetzt besonders wichtig ist:

Wir wollen bezahlbaren Wohnraum schaffen und in gute Schulen sowie erstklassige Bildung investieren. Unsere Kleinsten verdienen die beste Betreuung, sichere Wege und eine Stadt, in der Familien sich wohlfühlen. Wir setzen auf eine starke Wirtschaft, die Ansiedlung zukunftsorientierter Unternehmen und auf eine Verwaltung, die digital, effizient und bürgerfreundlich arbeitet. Unser Ziel ist eine solide Finanzlage und ein vertrauensvolles Miteinander in unserer Stadtgesellschaft.

Meine Damen und Herren, Sie können sicher sein: Wir halten, was wir versprechen. Für uns gehört schon seit 50 Jahren erfolgreich der Mensch in den Mittelpunkt unserer Politik in Kaarst.

Helfen Sie bitte mit, dass Kaarst politisch in guten Händen bleibt und wieder eine verlässliche Führung erhält. Nur mit einer starken CDU und unserem Bürgermeisterkandidaten sichern wir Kaarsts Zukunft.

Ihr Vorstand der CDU Kaarst-Büttgen
Christian Horn-Heinemann,
Elke Bong, Dennis Oscheja

Liebe Kaarsterinnen und Kaarster,



Sie halten die neue Ausgabe von „Gut leben in Kaarst“ in Händen. Es ist nicht mehr lange hin, dann entscheiden Sie darüber, wie gut es sich in Kaarst in Zukunft leben lässt. Am 14. September sind Kommunalwahlen. Dann geht es darum, wer die Stadt Kaarst als Bürgermeister führt, wer als Landrätin im Rhein-Kreis Neuss amtiert und wer Sie im Stadtrat und Kreistag vertritt.

Die CDU ist seit langem die gestaltende politische Kraft im Kaarster Stadtrat und im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss. Unter Führung der CDU sind in den letzten Jahren wich-

tige und richtige Entscheidungen in Stadtrat und Kreistag getroffen worden. Stadt und Kreis sind bei der CDU in guten Händen.

In eine Hand gehören aber auch die politische Führung im Stadtrat und der Chefsessel im Rathaus, genauso wie die politische Führung im Kreistag und der Cheffinnensessel im Kreishauses. Christian Horn-Heinemann ist der Richtige für das Amt des Bürgermeisters in Kaarst. Als erfahrenes Mitglied des Stadtrates weiß er, welche Entscheidungen für die Stadt getroffen werden müssen, damit es sich auch in Zukunft in Kaarst gut leben lässt.

Für die Gemeinschaft von acht Städten und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss ist Katharina Reinhold die Richtige. Als Stellvertretende Landrätin ist sie bereits ehrenamtlich Teil der Kreisspitze und unterstützt unseren amtierenden Landrat Hans-Jürgen Petrauschke. Es ist gut, wenn Sie mit Ihrer Stimme dafür sorgen, dass sie im September Landrat Hans-Jürgen Petrauschke auch als Landrätin folgt.

Christian Horn-Heinemann und Katharina Reinhold sind zwei, die die Menschen in Kaarst und im Rhein-Kreis Neuss kennen und wissen, was getan werden muss. Sie leben mit ihren Familien hier und bekennen sich zu ihrer Heimat. Zusammen werden sie dafür sorgen, dass unsere Heimat stark bleibt. Mit allen Stimmen für die CDU, mit Ihren Stimmen für Christian Horn-Heinemann und Katharina Reinhold. Und für Ihre örtlichen Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadt- und den Kreistag können Sie etwas dafür tun, dass es sich auch in Zukunft gut leben lässt – in Kaarst und im Rhein-Kreis Neuss.

Herzliche Grüße,

Ansgar Heveling
Ihr Bundestagsabgeordneter

An einigen Stellen in diesem Magazin verzichten wir stellenweise auf geschlechtergerechte Formulierungen, um die Lesbarkeit zu verbessern. Die CDU steht jedoch für eine Politik, die alle Menschen gleichermaßen einbezieht – unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Lebensentwurf.

Machen wir uns immer wieder klar: Demokratie braucht Beteiligung



... denn Beteiligung ohne zivilgesellschaftliche Akteure ist kaum denkbar und kann eine Gefahr für den Bestand unserer Demokratie werden. Wie viel Beteiligung nötig ist, um unsere Demokratie stabil und erfolgreich zu halten, bleibt dabei eine offene Frage. Dafür gibt es bis heute keine empirische Messlatte. Wichtig ist, dass in demografischer Hinsicht der Blick insbesondere auf jüngere Altersgruppen und ihr „Hineinwachsen“ in die Demokratie gelegt werden sollte. In Zeiten gewachsener Unsicherheit – u. a. durch Corona, Krieg in der Ukraine, Energieversorgung und Preissteigerungen, den Nahost-Konflikt nach dem Hamas-Angriff und den Prioritätenwandel der USA – werden politische Integration und politischer Zusammenhalt noch wichtiger.

Fakt ist – der zu denken gibt: Die Mitgliedschaft in politischen Parteien verzeichnet seit Jahren eine dramatische Entwicklung. Die starken Mitgliederrückgänge bei den Gewerkschaften seit der Vereinigung fallen im Vergleich zu denen der politischen Parteien noch moderat aus. Anhand der von den Parteien berichteten Mitgliederzahlen lässt sich nachvollziehen, dass diese innerhalb von zweieinhalb Jahrzehnten rund eine Million und damit etwa 40 % ihrer Mitglieder verloren haben. Während 1990 noch knapp 4 % aller Wahlberechtigten in politischen Parteien organisiert waren, waren es 2021 nicht einmal mehr 2 %. (Quelle: Sozialbericht, bpb.de)

Fakt ist auch: Im Jahr 2024 gab es in der deutschsprachigen Bevölkerung

ab 14 Jahre rund 6,66 Mio. Personen, die eine aktive Teilnahme am politischen Leben und politischer Aktivität im Leben für ganz wichtig hielten. (Quelle: Allensbach – AWA)

Durch Beteiligung an gleichen Wahlen bestimmen die Bürgerinnen und Bürger auch im kommunalen Bereich ihre politischen Repräsentantinnen und Repräsentanten, durch eigene politische Beteiligung können sie Einfluss auf die Politik nehmen. Denn die Sicherung unserer Demokratie, auch durch Abwehr demokratiefeindlicher Gruppierungen braucht die Beteiligung vieler. (Quelle: Sozialbericht 2024, bpb.de) Und die Möglichkeiten der Beteiligung sind vielfältig.

Katharina Reinhold Mit Herz und Haltung für unseren Rhein-Kreis Neuss

Ich bin Katharina Reinhold, 50 Jahre alt und seit vielen Jahren in unserer Region zu Hause. Geboren in Marburg, studierte ich Jura in Marburg, Münster und an der Universität Poitiers in Frankreich – mit Erasmus-Aufenthalt. Nach meinem Referendariat in Wuppertal bin ich seit 2003 als Rechtsanwältin tätig. Seit 2018 bin ich selbstständige Anwältin und

zertifizierte Mediatorin, um Menschen in schwierigen Situationen konstruktiv zu begleiten.

Seit meinem CDU-Eintritt mit 19 Jahren – also vor über 30 Jahren – engagiere ich mich aktiv in der Kommunalpolitik. Heute bin ich stellvertretende Landrätin, direkt gewähltes Mitglied des Kreistags und Vorsit-

zende des Sozialausschusses. Außerdem leite ich das Kuratorium der Stiftung Sport sowie der Sparkasse Neuss. Zudem bin ich Beisitzerin im Kreisvorstand der CDU – und arbeite seit Jahren an wichtigen Entscheidungen unseres Landkreises mit.

Wofür ich stehe:

Werte, die mir wichtig sind: Authentizität, Verbindlichkeit, Ehrlichkeit, Respekt, Empathie und Integrität.

Wirtschaft & Arbeit: Ich setze mich dafür ein, dass unser Kreis wirtschaftlich stark bleibt – mit lokalen Arbeitsplätzen, beruflicher Bildung und Innovationskraft durch Technologieförderung und Start-ups.

Sicherheit: Mehr Präsenz der Polizei, effektive Sicherheitskonzepte und klare Kooperation zwischen Kommunen und Sicherheitsdiensten sind für mich unerlässlich für ein gutes Lebensgefühl in allen Stadtteilen.

Sozialer Zusammenhalt: Ob junge Erwachsene oder ältere Menschen – Einsamkeit und soziale Isolation sind echte Herausforderungen. Ich möchte generationsübergreifende Netzwerke stärken und soziale Teilhabe sichern.

Bildung & Pflege: Ich kämpfe für den Erhalt von Förderschulen als Teil unseres inklusiven Bildungssystems und für wohnortnahe Pflegeangebote – etwa durch gut funktionierende Quartiersstützpunkte.



Sport & Kultur: Spitzensport und kulturelles Engagement sind für mich Motor für Zusammenhalt und Lebensqualität. Ich sehe meine Aufgabe darin, diese Bereiche weiter zu fördern.

Ich möchte Landrätin werden, weil ich eine Politik gestalten möchte, die verbindet, sichert und voranbringt. Mein Ziel: ein Kreis, in dem sich alle

wohlfühlen – unabhängig von Wohnort oder Lebenssituation.

Lassen Sie uns gemeinsam unsere Zukunft gestalten.

Ihre Katharina Reinhold

Gewissensfrage heute:

Nach welchen Prinzipien werden in der CDU-Fraktion Entscheidungen getroffen?

Die überwiegende Anzahl der Entscheidungen und ihre Auswirkungen, die die Mitglieder des Stadtrates treffen, haben mittelbar oder unmittelbar mit Menschen zu tun. Darum ist die hier gestellte Frage sehr relevant und wichtig. Und sie lässt sich für und als CDU klar und eindeutig beantworten.

Einzelinteressen oder Gemeinwohl?

Wir haben den Anspruch, nicht die Durchsetzung von Einzelinteressen, sondern immer das Wohl der Gemeinschaft als Ganzes in den Vordergrund unseres Wirkens zu stellen. Es stellt für uns eine wichtige Orientierung für politisches, wirtschaftliches und soziales Handeln dar.

Gemeinwohl ist all das, was allen oder den meisten Menschen unserer Stadt gemeinsam zugutekommt und meist im Gegensatz zur Durchsetzung individueller Interessen steht. Wir sind überzeugt und können aus langer Tradition belegen, dass gemeinwohlorientiertes Handeln die Solidarität und Gerechtigkeit in unserer Stadtgemeinschaft fördert. Denn hier stehen Rechte und Pflichten der Einzelnen in einem fairen Gleichgewicht.

Beispiele für gemeinwohlorientiertes Handeln sind z. B. Investitionen in Bildung, Sport, Freizeit und Gesundheit. Es sind die Förderung einer sozialen Gerechtigkeit, eine ausgewogene Stadtentwicklung, bezahlbarer

Wohnraum, die Schaffung von Arbeitsplätzen oder auch die Sicherung wirtschaftlicher Stabilität. Ohne sie kann eine Stadt wie Kaarst auf Dauer nicht erfolgreich bestehen.

Im Kern geht es uns stets darum, wie das Wohl jeder und jedes Einzelnen innerhalb der Stadtgemeinschaft auch und gerade im Hinblick auf eine gute Zukunft bestmöglich sichergestellt werden kann.

Der Begriff „Wohl der Gemeinschaft“ suggeriert mitunter, dass alle das Gleiche wollen. Dem ist aber nicht so. Eine Stadtgemeinschaft besteht aus vielfältigen Menschen, Milieus und Kulturen. Daher bedarf es eines kontinuierlichen politischen Aushandlungsprozesses, der die verschiedenen Perspektiven, Wünsche und Ansprüche sichtbar macht und gerade auch widersprüchlichen Interessen Gehör und echten, ernsthaften und ehrlichen Raum verschafft.

Das Gemeinwohl ist immer dann schwach, wenn es nur ein Begriff, eine Floskel bleibt. Es muss täglich untermauert werden – durch auch bisweilen streitiges, aber faires Miteinander, durch Überzeugungskraft, das offene und praktische Handeln vieler und – ganz wichtig – durch langfristig gesicherte Bezahlbarkeit. Denn gerade Bezahlbarkeit ist eine Voraussetzung für eine breit gefächerte und offene Stadt, die allen Bewohnern gleichermaßen Raum für gutes Leben, Arbeit, kulturelle Teilhabe und sportliche Aktivitäten bietet.



Wir sind da

Eine bedeutende Vereinigung innerhalb der Kaarster CDU ist die Frauen Union. Wir laden zum Mitmachen ein.



Ortsteilthemen Vorst

Jeder Ortsteil von Kaarst hat sein eigenes Gesicht und seine eigenen Stärken. Die CDU Kaarst-Büttgen will diese Vielfalt erhalten und fördern – mit ortsteilspezifischen Ideen, die Wohnen, Arbeiten, Mobilität und Erholung aufeinander abstimmen. Die Ortskerne haben für uns eine große Bedeutung – sie sichern und bilden das Leben in den einzelnen Ortsteilen und sind wichtige Identifikationspunkte.

Vorst



Fotos: Hans-Gerd Schievink

In Vorst setzen wir uns dafür ein, dass das beschlossene Ortsteilentwicklungskonzept **„Generationengerechtes Vorst“** umgesetzt wird. Dazu gehören die behutsame **Entwicklung eines Neubaugebietes** zwischen Driescher- und Thüringenstraße – vor allem mit einem gemischten, familiengerechten Wohnangebot, auch mit sozialer Wohnkomponente – und die Entwicklung eines kleinen Gebietes am Kanichenskamp mit dem Fokus auf altersgerechtes Wohnen. Das dient als Angebot für Vorster, die ihren Wohnort im Alter nicht verlassen wollen.

Parallel soll die zugehörige Infrastruktur weiterentwickelt werden, insbesondere die **Grundschule** (Ausbau und neue Gymnastikhalle), sowie Angebote für Kinder verbessert werden, beispielsweise durch die **Erneuerung des Spielplatzes im Linning**.

Zur Ortsteilentwicklung gehören außerdem weitere Punkte:

- **„Lebendige Ortsmitte“** mit der Aufwertung des St. Eustachiusplatzes und des Kirchenvorplatzes.
- Die Etablierung eines **sozialen Treffpunktes** unter Prüfung der Möglichkeiten der Nutzung des alten Sparkassengebäudes oder anderer Möglichkeiten.
- **Die Entschärfung verkehrskritischer Punkte** durch den Bau von Querungshilfen, weiterer Tempo 30-Abschnitte und einer Neuordnung des Verkehrs am Ortsausgang Antonius Straße.



Unser Wahlprogramm in 10 Punkten

Liebe Kaarsterinnen und Kaarster,

unsere Stadt steht vor wichtigen Entscheidungen. Wie wollen wir morgen leben? Was braucht Kaarst, damit es auch in Zukunft lebenswert, sicher und wirtschaftlich stark bleibt?

Die CDU Kaarst-Büttgen hat klare Antworten – mit einem starken Programm, das Verantwortung übernimmt, konkrete Lösungen bietet und die Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Hier sind unsere Top Ten für Kaarst:

1. Starke Innenstadt – Ein Ort der Begegnung

Die CDU plant eine umfassende Aufwertung der Kaarster Innenstadt. Mit mehr Grünflächen, Barrierefreiheit, neuen Spiel- und Aufenthaltszonen sowie Impulsen für Handel und Gastronomie soll ein lebendiger Treffpunkt für alle Generationen entstehen.

3. Moderne und digitale Verwaltung

Die Stadtverwaltung wird personell gestärkt, digitalisiert und effizienter organisiert. Ziel ist ein „Kaarst-Online“-Portal für bürgerfreundliche Services rund um die Uhr sowie der Ausbau digitaler Infrastruktur in allen Bereichen.

2. Soziale Verantwortung und menschenwürdige Unterbringung

Großunterkünfte sollen abgeschafft und durch dezentrale, integrierte Wohnangebote ersetzt werden. Integration, Nachbarschaft und Teilhabe stehen dabei im Mittelpunkt. Ziel ist eine soziale Stadt mit bezahlbarem Wohnraum für alle.

4. Solide Finanzen – Nachhaltiger Haushalt

Ein klarer Konsolidierungspfad soll den Weg zu einem ausgeglichenen Haushalt ebnen. Wichtig sind langfristige Investitionsplanung, Ausgabenkontrolle und generationengerechte Finanzpolitik – ohne Verlust an Lebensqualität.

5. Klimaschutz mit Augenmaß

Kaarst wird konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz umsetzen: Sanierung städtischer Gebäude, Ausbau von Radwegen, Begrünungskonzepte und Förderung erneuerbarer Energien. Ziel ist ein praxisnaher, generationengerechter Klimaschutz.

6. Investitionen in Bildung und Betreuung

Mit dem Ausbau und der Modernisierung von Schulen, Kita-Angeboten und Digitalisierung stärkt die CDU die Bildungslandschaft. Barrierefreiheit, Inklusion und Fachkräftegewinnung stehen ebenfalls im Fokus.

7. Wirtschaftsstandort Kaarst stärken

Durch gezielte Ansiedlung zukunftsorientierter Unternehmen, Erschließung von Gewerbeflächen und unternehmensfreundliche Verwaltung wird Kaarst als Wirtschaftsstandort weiterentwickelt. Ziel sind neue Arbeitsplätze und mehr Einnahmen.

8. Mehr Sicherheit und Ordnung im Alltag

Die CDU steht für einen ganzheitlichen Sicherheitsansatz mit mehr Ordnungspartnerschaften, Prävention an Schulen, besserer Ausstattung für Polizei und Feuerwehr sowie einem sauberen Stadtbild.

9. Vereine, Kultur, Ehrenamt und Sport stärken

Die CDU unterstützt Vereine, Kulturangebote und das Ehrenamt finanziell und strukturell. Mit modernen Sportstätten, Bewegungsangeboten und dem Ausbau des Sportforums stärken wir Freizeit, Zusammenhalt und Engagement in Kaarst.

10. Nachhaltige Stadt- und Mobilitätsentwicklung

Neue Wohngebiete sollen mit Augenmaß entwickelt, Ortskerne gestärkt und die Mobilität zukunftsfest gemacht werden – mit einem Ausbau der Ladeinfrastruktur, Radwegoffensive und intakten Verkehrswege für alle Verkehrsteilnehmer.

Kommunalwahl 2025

Das sind Ihre Kandidaten für Vorst

Auf dieser Seite möchten wir Ihnen unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Kreistag und die 22 Wahlkreise in Kaarst vorstellen, die bei der Aufstellungsver-sammlung des CDU-Stadtverbandes im vergangenen Dezember gewählt wurden.

Lernen Sie Ihre Vertreterinnen und Vertreter in der CDU besser kennen – sie sind jederzeit für Sie ansprechbar. Nutzen Sie gerne die kommenden Veranstaltungen für ein persönliches Gespräch vor Ort oder nehmen Sie direkt Kontakt auf.

Die Steckbriefe der Kandidaten sind aus Platzgründen größtenteils gekürzt. Ausführliche Informationen finden Sie auf unserer Website unter cdu-kaarst.de/partei/wahlkreiskandidaten-2025 oder direkt über den nebenstehenden QR-Code.





Petra Indenhuck

Kreistagskandidatin

CDU, weil ...
... sie meine Werte und Überzeugungen vertritt. Die CDU ist für mich eine verlässliche und stabile politische Kraft, die für Beständigkeit und Sicherheit sorgt.

Motivation – Warum ehrenamtliche Mitarbeit:
Ich engagiere ich mich sehr gerne ehrenamtlich in meiner Heimatstadt Kaarst, weil die genannten Werte mir Heimatgefühl und Identifikation vermitteln und für die nächsten Generationen ein stabiles Fundament bilden.

Was ist mir besonders wichtig:
Themen wie Freiheit, Verantwortung, Demokratie und Solidarität. Frauen haben eine zentrale Rolle und tragen entscheidend zur politischen Arbeit und zur Weiterentwicklung der Partei bei.



Florian Köpenick

Pflegedienstleister

Kreistagskandidat

CDU, weil ...
... mich der christliche Blick auf den Menschen in meinem Denken und Handeln prägt – und ich als vegan lebender (Fach-)Gesundheits- und Krankenpfleger in der CDU meine politische Heimat gefunden habe.

Motivation – Warum ehrenamtliche Mitarbeit:
Als Vater, Sohn einer Alleinerziehenden und beruflich im Sozial- und Gesundheitswesen verankert, kenne ich viele Lebensrealitäten. Mit meinem Engagement möchte ich positiven Einfluss nehmen – auch wenn das manchmal bedeutet, einfach nur zuzuhören und mitfühlend da zu sein.

Was ist mir besonders wichtig:
Mir ist es wichtig, Verantwortung in unserer Gesellschaft zu übernehmen und dadurch ein Vorbild zu sein.

Welchen Wunsch haben Sie für Kaarst:
Ich wünsche den Kaarsterinnen und Kaarstern, dass die Vielfalt und Lebendigkeit ihrer Stadt erhalten bleibt.



Markus Steins

Selbstständig als beratender Dipl.-Betriebswirt

Kreistagskandidat

CDU, weil ...
... sie den Mittelstand, das Rückgrat der deutschen Wirtschaft stützt.

Motivation – Warum ehrenamtliche Mitarbeit:
Weil man durch ehrenamtliche Tätigkeiten viel Gutes bewirken kann und auch viel von den Menschen, die man dabei kennenlernt, zurückbekommt, wie z.B. leuchtende Kinderaugen.

Hobbys:
Sport, Fahrradfahren, wandern und lesen.

Was ist mir besonders wichtig:
Familie und Freunde.

Welchen Wunsch haben Sie für Kaarst:
Den Erhalt der guten Lebensbedingungen und eine positive Weiterentwicklung zum Wohle der Kommune und ihrer Bürgerinnen und Bürger.



Hans-Gerd Schievink

66 Jahre
Sparkassen-Betriebswirt (im Ruhestand)

WK13 Schiefbahner/Kleinenbroicher

CDU, weil ...
Die CDU ist der Garant für den Erhalt unserer Demokratie, unserer Freiheit und unserer Traditionen.

Motivation – Warum ehrenamtliche Mitarbeit:
Durch die ehrenamtliche Mitarbeit kann ich mitgestalten und meinen Teil dazu beitragen, dass unsere Stadt auch in Zukunft das bleibt, was sie war und ist – eine sehr lebenswerte Stadt.

Hobbys:
Fotografieren, Reisen, wandern, lesen.

Was ist mir besonders wichtig:
Besonders wichtig sind mir, im Austausch mit den Bürgern unserer Stadt, deren Wünsche und Bedürfnisse.

Welchen Wunsch haben Sie für Kaarst:
Dass die Bürger der Stadt auch zukünftig verständnisvoll miteinander umgehen und die Stadt nicht zu einer reinen Schlafstadt für die umliegenden Großstädte verkommt.



Dr. Klaus Gerdes

52 Jahre
promovierter Chemiker, Vertriebsleiter

WK15 Rottes/Heide

CDU, weil ...
Ich habe den Wunsch, die christlich-demokratischen Werte zu fördern und zu verteidigen, denn diese decken sich mit den meinen.

Motivation – Warum ehrenamtliche Mitarbeit:
Ich möchte mich in konkreten lokalen Projekten, die das tägliche Leben der Bürger und mich selbst direkt betreffen, positiv und Verbesserungen bewirkend einbringen. Nur im politischen Ehrenamt hat man die Möglichkeit, Entscheidungen zu beeinflussen.

Hobbys:
Ski fahren, Lesen, Rad fahren, Zeit mit Freunden und Familie.

Was ist mir besonders wichtig:
Meine Tochter und meine Frau.

Welchen Wunsch haben Sie für Kaarst:
„Kaarst kann mehr“ – Ich wünsche mir für Kaarst den Erhalt der mittelstädtischen Strukturen und für meinen Wohnort Vorst den Erhalt des dörflichen Charakters.



Pascal Andree

32 Jahre
staatl. gepr. Techniker Elektrotechnik, Business Development Manager

WK14 Linning/Alt Vorst

CDU, weil ...
... sie meine Auffassung einer freien und demokratischen Welt tief in Ihrer DNA verankert hat.

Motivation – Warum ehrenamtliche Mitarbeit:
Das Ehrenamt ist seit meiner Jugend ein fester Bestandteil meines Lebens. Insgesamt 12 Jahre engagierte ich mich für die Jung-schützen.

Hobbys:
Brauchtumspflege, Rad fahren und am örtlichen Zusammenleben teilhaben.

Was ist mir besonders wichtig:
Besonders am Herzen liegt mir die Weiterentwicklung der Stadt Kaarst und im Besonderen meines Heimatortes Vorst.

Welchen Wunsch haben Sie für Kaarst:
Kaarst hat durch die Lage viel Potenzial und soll dieses möglichst auch abrufen, ohne aber die Menschen zu vergessen.

Ein Leben für Kaarst

Christian Horn-Heinemann im Gespräch mit Franz-Josef Moormann, Bürgermeister von 1999 – 2015

CHH: Welche Herausforderungen haben Sie während Ihrer Amtszeit am meisten geprägt – und wie sind Sie damit umgegangen?

FJM: Zwei Anliegen habe ich in meinen Bewerbungsreden formuliert: Ich wollte ein zeitgemäßer Verwaltungschef sein und zur politischen Kultur in Kaarst positiv beitragen. An Teambildung und fortschrittlicher Personalwirtschaft habe ich permanent gearbeitet. Zu Bürgerschaft und Stadtrat war mir verständnisvolle Kommunikation wichtig: Verwaltung öffnen, Bürgerbeteiligung stärken; Beispiele: Bürgerhaushalt, Neujahrsempfang und 3. Oktober, Bürgerversammlungen zu Kaarst-Nord, Grundwasser, Fluglärm, Konverter, Zentrum Büttgen.

CHH: Was war das Schönste an Ihrer Zeit als Bürgermeister?

FJM: Dass ich das Empfinden hatte, dass viele Bürgerinnen und Bürger unsere Arbeit anerkannt und positiv gewürdigt haben. Ich empfand auch Anerkennung für meine persönliche Arbeit und Wohlwollen gegenüber meiner Person.

CHH: Was würden Sie der neu zu wählenden Amtsperson als wichtigste Lehre mit auf den Weg geben?

FJM: Das Bürgermeisteramt ist dynamisch. Ein Rahmen ist gesetzt, er muss täglich möglichst konkret

und plausibel ausgefüllt werden. Offenheit und Lernbereitschaft sind unverzichtbar. Ohne meine Vorerfahrung aus der Landesverwaltung hätte ich die Aufgaben nicht so gut geschafft, in den Punkten Sozialkompetenz und politische Kommunikation habe ich dazugelernt. Bürgermeister*in ist kein Amt für Selbstverwirklicher*innen und ihre Wünsche / persönliche Agenda, sondern eine handfeste Erledigungsaufgabe für „Stadtaufgaben“.

CHH: Wie hat sich die Rolle des Bürgermeisters Ihrer Meinung nach über die Jahre verändert?

FJM: Ich sehe keine Veränderung. Die Gemeindeverfassung legt die Aufgaben fest. Die Bürgermeisterin / Der Bürgermeister ist neben dem Rat der Stadt das zweite Organ. Leitung der Verwaltung (1) und Vorsitz im Stadtrat (2) ermöglichen und verpflichten zur Vertretung der Bürgerschaft als Ganzer (3) in der Repräsentation der Stadt. Die Bürgerinnen und Bürger wünschen, dass alle drei Ausprägungen ausgefüllt werden.

CHH: Welche Projekte oder Entscheidungen aus Ihrer Amtszeit sind Ihnen heute noch besonders wichtig?

FJM: Während meiner Amtszeit haben wir - Stadtrat und Verwaltung - einige Projekte realisiert, die Leuchttürme waren oder sind: Feu-

erwehrgerätehaus Kaarst, Brandschutzbedarfsplan und Stärkung der Wehr; Gründung Stadtwerke Kaarst; Grunderwerb Kaarster Kreuz, Birkhofstraße, Kaarst-Mitte und Rathausstraße; Errichtung Stadtparkhalle mit PV-Anlage; Sportpark Vorst; Förderung soziales Wohnen (z.B. Ludwig-Erhardt-Straße, Bruchweg, Matthias-Haus), Flüchtlingswohnen und Seniorenwohnen (z.B. Johannerstift); Gründung Gesamtschule; Ausweitung des Stelenkonzeptes auf das Stadtgebiet, Europastele; Ausbau KITAS (z.B. Alte Heerstraße, Busardstraße); Ortsmitte Vorst, REWE Büttgen; Grünzug Commerhof; Baugebiete Hubertusstraße, Kaarst West und Altes Dorf Süd; Erschließung Gewerbegebiet Kaarster Kreuz und Umsiedlung IKEA.

CHH: Was war Ihr persönlicher Antrieb, sich politisch zu engagieren – und was hat Sie dabei über all die Jahre motiviert?

FJM: Als junger Beamter in der Landesverwaltung wurde für mich immer deutlicher greifbar, welche hohen Werte Meinungsvielfalt und Demokratie sind. Demokratie ist kein starres Gebilde, sondern lebendig wie unsere Sprache und plurale Kultur. Wenn Demokratie leben und bleiben soll, müssen viele Menschen mittun. Ich wollte mich beteiligen. – Im Amt in Kaarst habe ich Demokratie positiv erlebt. Das hat mich motiviert.

CHH: Wie haben Sie es damals geschafft, Bürgerinnen und Bürger in Kaarst für kommunalpolitische Themen zu begeistern – und was würden Sie heute anders machen?

FJM: Zunächst: In der Bürgerschaft sind reichlich Themen vorhanden. Da ist Begeisterung schon da und das Rathaus (mit Rat und Verwaltung) sollte zuhören. Das habe ich versucht, um herauszufinden, was im Gemeinwohlinteresse, also im Interesse der gesamten Bürgerschaft liegt. Gelingt der Diskurs, gibt es Rückenwind (die „Begeisterung“ nimmt zu). – Wer gut erklären kann, kann in begrenztem Umfang auch kommunalpolitische Themen setzen. Die Gründe müssen stark, kommunizierbar und überzeugend sein, dann besteht eine Chance, gehört zu werden. Mehrheiten zu bauen, das kann eine sehr anstrengende Aufgabe sein.

CHH: Welche Entwicklung in Kaarst während Ihrer Amtszeit macht Sie heute noch stolz?

FJM: Wir haben uns mit Erfolg eingesetzt, das Selbst- und Kulturbewusstsein in unserer Mittelstadt (Logo „Kaarster Stern“, Kaarster Kleinkunst, Kaarster Künstler, Kaarst Total) und für unsere Mitte („Bürgergrundstein“, Atrium = gläsernes Haus = offene Demokratie) zu stärken. Zugleich war uns wichtig: 5 Orte, eine Stadt, Brücken über den Nordkanal! – Und wir haben uns Offenheit für neue Entwicklungen erarbeitet.

CHH: Wie sehen Sie die aktuelle Entwicklung in unseren Stadtteilen im Vergleich zu Ihrer Amtszeit?

FJM: Ich wünsche mir Mut zu Klimaschutz und Energiewandel, Gelassenheit in der Stadtentwicklung, mehr Verantwortung bei Mobilität und Langsamkeit im Flächenverbrauch und in der Versiegelung. Un-

sere Stadt ist stark, jedoch das Stadtgebiet ist klein und wertvoll. Und mehr Bäume auf privaten Grundstücken, das wünsche ich mir auch.

CHH: Was halten Sie für die dringendsten Themen, die ein neuer Bürgermeister in Kaarst jetzt anpacken muss?

FJM: Zusammenhalt pflegen in der Stadt und ihrer Gesellschaft vor Ort und die örtliche kulturelle Resilienz bewusst stärken („Kaarst ist bunt.“). Dabei: auskommen mit dem Einkommen, auch wenn es schmerzt. Der öffentliche Dienstleister „Stadt“ ist kein Wirtschaftsunternehmen, sondern wirkt mit an Sicherheit (auch sozialer) und Bildung in der und für die Gemeinschaft mit ihren Menschen. Der Anteil der Kommunen am Steuereinnahmekuchen muss näher an den Anteil der Aufgaben, die den Kommunen übertragen sind. Das müssen Abgeordnete in Land und Bund endlich begreifen und auch durchsetzen.

CHH: Wie blicken Sie auf die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat und der Verwaltung in Kaarst zurück – was lief gut, was könnte heute besser laufen?

FJM: Wenn ich die Zeit meiner Tätigkeit überschlägig zusammenfasse, hatten wir ein gutes Miteinander. Mit gezielten Maßnahmen haben wir im beständigen Rahmen unserer drei Dezernate an Teambildung und Integration der Fachgebiete gearbeitet. Die großen Bereichsleiterungen und Fortbildungen waren effektiv und motivierend. – Und im Stadtrat gab es hinreichend Persön-

lichkeiten, die Zusammenarbeit mit der Verwaltung suchten und gemeinsam nach vorne arbeiten wollten. Zusammenarbeit ist das A & O, so meine Erfahrung.

CHH: Gab es Entscheidungen, die Sie rückblickend anders treffen würden, speziell mit Blick auf Infrastruktur, Gewerbeentwicklung oder Stadtplanung in Kaarst?

FJM: Nein. – Klingt hart, ist es aber nicht. Politik schließt ihrem Wesen nach immer mehrere Möglichkeiten ein. Im konkreten Fall wird nur eine Möglichkeit realisiert, die Wirkung von Alternativen kann im Nachhinein nicht festgestellt werden. Rheinisch: Et is wie et is. – Oder auch gern: Nit kalle, donn.



Voneinander wissen – voneinander lernen

**ICH
STELLE
MICH**

VONEINANDER WISSEN
VONEINANDER LERNEN

Liebe Leserinnen und Leser,
wir starten heute eine neue Interviewreihe. Sie soll Menschen aus unserem Umfeld, unserer Stadt und Kreisgemeinschaft näherbringen. Die hier wiedergegebenen Meinungen müssen nicht Meinung der Redaktion sein.
Zwei Kaarster Unternehmer kümmern sich nicht nur um ihre Unternehmen, sondern setzen sich seit Jahren ehrenamtlich für die Stadt ein. Jetzt haben sie sich entschlossen, sich aktiv in die Kaarster Politik einzubringen.

Warum kandidieren Sie für den Stadtrat?

Stefan Hügen: Ich bin Unternehmer, Ehrenamtler, Kaarster durch und durch. Kaarst ist meine Heimat, meine Wurzeln sind hier und ich möchte Verantwortung übernehmen und Kaarst etwas zurückgeben – **handeln für die Zukunft**. Außerdem möchte ich nicht länger zusehen, wie unsere Stadt in der Entwicklung stagniert.

Was war Ihr Auslöser, sich politisch zu engagieren?

Bernd Espeter: Ich sehe als Unternehmer jeden Tag, wie viel Potenzial in Kaarst steckt – aber auch, wie wenig davon aktuell genutzt wird. Die Verwaltung ist Willens aber führungslos, viele Themen bleiben unbearbeitet. Mit Fachverstand, Erfahrung und einem klaren Wertekompass – im Team, möchte ich mitgestalten.

Wie nehmen Sie als Unternehmer die aktuelle Führung der Verwaltung in den letzten Jahren war?

Stefan Hügen: Freundlich im Auftritt, aktiv auf Social Media – doch Führung sieht anders aus. Kaarst braucht keinen Schönwetterbetrieb, sondern klare Entscheidungen, ein motiviertes Team und einen Plan für die Zukunft. Es geht um mehr als Außenwirkung – es geht um Substanz.

Was ist Ihre Vision für Kaarst?

Bernd Espeter: Ein Kaarst, das wirtschaftlich stark, sozial lebendig und kulturell attraktiv bleibt. Für Familien, Senioren und vor allem junge Menschen. Mit modernen Schulen, guten Verkehrsanbindungen, bezahlbarem Wohnraum – und einem Klima des Respekts, auch zwischen den Parteien.

Sie haben „Kaarst total“ mitgegründet, gibt es Schnittmengen zur Politik?

Stefan Hügen: Ja, so verstehe ich auch erfolgreiche Kommunalpolitik: Gemeinsam etwas auf die Beine stellen. Menschen verbinden. Jetzt und in Zukunft. „Kaarst total“ war von Anfang an eine Idee von wenigen Gleichgesinnten für alle – heute ist es das erfolgreichste Stadtfest am Niederrhein.

Sie waren viele Jahre Initiativkreissprecher von „Kaarst total“ und sind dem Schützenwesen in Kaarst leidenschaftlich verbunden. Sehen Sie Schnittmengen zwischen Schützenwesen und Politik?

Bernd Espeter: Ja, definitiv. Als Präsident der Kaarster Scheiben-Schützen-Gesellschaft mit 125 Mitgliedern erlebe ich, was Gemeinschaft wirklich bedeutet. Es macht Freude, etwas zu gestalten, Menschen zu verbinden und dabei mit unterschiedlichen Meinungen konstruktiv umzugehen. Wir pflegen Freundschaft und Brauchtum, stehen füreinander ein. Miteinander statt Gegeneinander, Haltung, Herz und ein klarer Mehrwert für unsere Stadt. Was im Schützenwesen funktioniert, ist auch gut für die Kommunalpolitik.

Sie engagieren sich stark für die Jugend in Kaarst, können Sie sich vorstellen, Jugend für die Politik zu begeistern?

Stefan Hügen: Ich möchte zeigen, dass Politik nicht langweilig oder weit weg ist – sondern unser tägliches Leben betrifft. Ob in der Schule, im Sportverein oder im Brauchtum: Jeder kann mitgestalten. Besonders junge Menschen möchte ich ermutigen, Ihre Interessen einzubringen und zu vertreten. Auch als Jugendlicher kann man etwas bewegen – und das macht richtig Spaß! Denn Politik heißt: Projekte anstoßen, Dinge umsetzen und am Ende sehen, was man gemeinsam erreicht hat. Genau das motiviert – und dafür trete ich an.

Was ist Ihr wichtigster persönlicher Wert in der Politik?

Bernd Espeter: Respekt. Ohne einen respektvollen Umgang – auch mit anderen Meinungen – geht es nicht. Ich will keine Scharfmacher und keine Spalter. Ich möchte Brücken bauen, aktiv zuhören, vermitteln. Politik braucht Haltung, aber auch Dialogbereitschaft, nur dann ist Politik ein Mehrwert für die Gemeinschaft. Gerade die Diskussionen innerhalb der Fraktion und später im Stadtrat – mit all den unterschiedlichen Blickwinkeln – machen den politischen Prozess wertvoll. Wir bringen unsere Ideen und Werte ein, mit dem Ziel, das Beste für Kaarst zu erreichen. Natürlich lässt sich nicht alles durchsetzen – und das ist auch richtig so. Demokratie lebt vom Austausch, vom Ringen um Kompromisse, vom Respekt voreinander und am Ende von Mehrheiten.

Was ist Ihr gemeinsames Ziel für Kaarst?

Hügen & Espeter: Wir wollen gestalten, nicht nur verwalten. Unser Ziel ist es, Kaarst mutig, aber mit Maß weiterzuentwickeln – mit einem klaren Blick für das Machbare. Dafür braucht es keine Selbstdarstellung, sondern ehrliche Arbeit, Teamgeist und Entscheidungsfreude. Wir stehen für Anpacken statt Ankündigen – im Dialog mit den Menschen vor Ort. Wir möchten wieder ein starkes Miteinander – auf allen Ebenen. Am 14. September bitten wir um Ihr Vertrauen – für ein starkes Kaarst mit klarer Perspektive.



Stefan Hügen

59 Jahre



Bernd Espeter

58 Jahre

„Kommunalpolitik ist kein Spiel für Einzelgänger auf Kurzstrecke, sondern ein Marathon für Teamplayer!“

Was machen eigentlich Stadträte?

Meist gut vernetzt und tief verwurzelt in ihrem Quartier und ihrem Ortsteil fühlen sich KommunalpolitikerInnen verantwortlich für das Wohlergehen ihrer Mitmenschen. Sie kennen sie aus der eigenen Schulzeit, aus dem Schützenwesen oder Sportverein, der Nachbarschaft oder der Arbeitsstelle. Vertrauen ist dabei die Währung und der Vorschusskredit. Weil man sie schon kennt und ihnen zutraut, gute Arbeit mit viel Engagement zu leisten, die Interessen der ihnen anvertrauten Bürgerinnen und Bürger zu Gehör zu bringen und zu vertreten, wenn sie – und das ist wichtig – auch dem Gemeinwohlgrundsatz dienen.



Zeit und Spezialisierung – als Währung

Ratsmitglieder haben die große Chance, ihr Lebensumfeld aktiv zu gestalten. Ein Mitglied des Stadtrates muss in erster Linie bereit sein, viel Zeit zu investieren. Deshalb ist Teamarbeit, persönliches Spezialwissen, Erfahrung und permanenter Austausch von großem Vorteil. Neben den wöchentlichen Fraktions-sitzungen, den regelmäßigen Ratssitzungen, Facharbeitskreisen und Fach-ausschüssen, investiert ein Ratsmitglied als Dienst an den Bürgerinnen und Bürgern jährlich ca. 60 Abende. Hinzu kommt eine nicht zu unterschätzende Zeit an intensiver Vorbereitung.

Nicht herrschen – dienen

Dazu gehört auch die politische Arbeit und Betreuung im eigenen Wahlkreis. Denn diese Kontakte sind sehr wertvoll, um die „Hand am Puls“ zu haben. Bürgeranfragen beantworten, an lokalen Events teilnehmen. Sich bemühen, die Probleme politisch einzubringen und zu lösen. So entsteht im Kleinen wieder Vertrauen in die Demokratie, denn positive – und negative – Erfahrungen mit politischen Institutionen haben immer einen Effekt auf den Glauben in die Demokratie.

Stadtrat und Verwaltung: wie Motor und Getriebe

Der Stadtrat gibt mit seiner politischen Arbeit die Richtung vor, die Verwaltung setzt seine Entscheidungen praktisch um. Er hat eine Leitungs- und Kontrollfunktion. Dabei gilt: Stadtrat und Verwaltung sind wie Motor und Getriebe. Es läuft nur rund und wie geschmiert, wenn beides funktioniert. Wenn nicht, führt es auf Dauer zu Leistungsabfall, am Ende zum Totalschaden.

Geheimnis erfolgreicher Politik: engagierter Teamgeist

Erfolgreiche, effektive Politik auf kommunaler Ebene ist absoluter Team-sport. Einzelkämpfer haben bei der heutigen Komplexität der Probleme und der Fülle der Themen keine reelle Chance mehr, für die Menschen wirksam Lösungen zu finden. Ein starkes und qualitativ breit gefächertes Team ist die beste Voraussetzung für zielgerichtete, gute Politik und Verwaltung, die gut aufeinander abgestimmt ist und zusammenspielt. Sie ist Garant dafür, den Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt eine gute Zukunft zu sichern.

Kommunalranking

Erhebung Institut der Deutschen Wirtschaft:

Stadt Kaarst rutscht ab – Es ist Zeit für Verbesserung

Das aktuelle Kommunalranking des Institutes der Deutschen Wirtschaft zeigt für Kaarst das Ergebnis der letzten fünf Jahre. Unsere Stadt ist weit abgerutscht – sowohl bei der wirtschaftlichen Performance der letzten fünf Jahre als auch im Vergleich der aktuellen wirtschaftlichen Lage mit anderen Kommunen.

Kaarst steht im aktuellen wirtschaftlichen Vergleich – dem Niveauranking – auf Platz 226. Bei der letzten Erhebung im Jahr 2020 war es noch Platz 102. Die Schwächen unserer Stadt, aber auch die Stärken erklärt Vanessa Hünne-meyer vom Institut der Deutschen Wirtschaft in der Neuss-Grevenbroicher Zeitung detailliert für verschiedene Lebensbereiche. Die schwache Dynamik der letzten fünf Jahre sei ein Weckruf, der nicht übergangen werden sollte, findet Vanessa Hünne-meyer in dem le-senswerten Artikel.

Wir als CDU Kaarst-Büttgen schließen hier an: Kaarst muss dringend wieder nach vorne. Die Stadt muss ihre Wettbewerbsbedingungen ähnlich verbessern, wie andere Kommunen im Rhein-Kreis Neuss. So stehen Grevenbroich (Platz 26) und Neuss (Platz 25) beispielsweise auf vorderen zweistelligen Plätzen.

Welche Ziele wir verfolgen, wissen Sie. Wo Kaarst aktuell steht, wissen Sie auch. Der Stillstand muss sofort enden. Jetzt! Machen Sie deshalb am 14. September zwei Kreuze für die CDU Kaarst-Büttgen.

Der Artikel „Stadt Kaarst rutscht im Kommunalranking ab“ in der Neuss-Grevenbroicher Zeitung ist über den QR-Code zu finden:



Ihre Stimme zählt – für Kaarst!

**Liebe Kaarsterinnen und Kaarster,
sehr geehrte Damen und Herren,**

am 14. September ist Kommunalwahl. Für unser Kaarst ist das ein wichtiger Termin. Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie mit über die Zukunft von Kaarst: über starke Schulen, sichere Mobilität, bezahlbaren Wohnraum und ein lebendiges Miteinander in allen Stadtteilen.



Gehen Sie wählen – für Kaarst, für Ihre Nachbarschaft, für sich selbst.

Wenn der Sonntag nicht passt: Nutzen Sie noch die Möglichkeit, direkt im Rathaus zu wählen!

Und wenn Sie noch Fragen haben, ins Gespräch kommen oder einfach das Wochenende genießen möchten:

Besuchen Sie uns bei Kaarst Total – vom 5. bis zum 7. September, am Wochenende vor der Wahl. Wir sind mit einem Stand vor Ort, freuen uns auf den Dialog mit Ihnen und sind offen für Ihre Ideen, Wünsche und Anregungen.

Kommen Sie vorbei. Sagen Sie uns, was Kaarst für Sie besser macht. Und gehen Sie am Wahlsonntag wählen. Denn: **Nur wer mitmacht, kann auch mitentscheiden.**

**Herzliche Grüße
Ihre CDU Kaarst-Büttgen**